

So farbenprächtig rollt der erste von Künstlern gestaltete Straßenbahnzug durch die Düsseldorfer Innenstadt: auf der 12 Kilometer langen Strecke der Linie 706.

Start war am 27. August. Zahlreiche Gäste fuhren mit zur Eröffnung der Ausstellung „Raum" in der ehemaligen Jagenberghalle an der Merowingerstraße (Foto unten). Fotos: Medau/kwh

Im Rahmen der 700-Jahr-Feier:

Straßenbahnzug fährt als Kunstobjekt

Zum erstenmal in der Geschichte der Rheinbahn fährt im Rahmen der 700-Jahr-Feier ein Straßenbahnzug als Kunstobjekt durch die Stadt. Hagen Drasdo, Lu Possehl, Mechthild Schwienhorst, Joachim Wagner, Ulrich Wiegand-Laster und Michael Winter haben den vierachsigen Triebwagen und ebenfalls vierachsigen Beiwagen künstlerisch gestaltet. Zum Start am 27. August vom Jan-Wellem-Platz aus waren auch Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der Rheinbahn Klaus Bungert mit dabei, Rheinbahn-Vorstand Friedrich Witt, Bezirksvorsteher Heinrich Traupe und Klaus Bartnik, Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 3 sowie zahlreiche Gäste. Soweit der Platz in Triebwagen und Anhänger ausreichte, konnte aber jeder, der Lust hatte, an dieser Jungfernfahrt der Kunstbahn teilnehmen.

Mittlerweile fährt die Bahn viel beachtet im Linienverkehr auf der 12 Kilometer langen Strecke der 706. Vor allem bei jüngeren Bürgern ist sie begehrtes Fotoobjekt.

Fortsetzung Seite 8



Zwei Schichten von 6 bis 23 Uhr

33 Fahrgastbetreuer in den U-Bahnhöfen

Insgesamt 33 Fahrgastbetreuer kümmern sich jetzt um die Rheinbahnkunden in den sechs Düsseldorfer U-Bahnhöfen. Die zweite Gruppe hat nach ihrer Grundausbildung Ende August ebenfalls ihren Dienst aufgenommen. Die erste Gruppe mit 16 Mitarbeitern betreut bereits seit 8. August die Fahrgäste im U-Bahn-Bereich.

Die neuen Mitarbeiter werden vor allem von ortsunkundigen Gästen der Stadt als Ansprechpartner sehr geschätzt. Sie geben Auskünfte, helfen älteren Menschen auf Rolltreppen oder beim Ein- und Aussteigen oder packen beim Anheben eines Kinderwagens an. In zwei Fällen wurde auch schon Erste Hilfe geleistet, die mit auf dem Grundausbildungsprogramm der Fahrgastbetreuer stand. Ihren Dienst versehen sie in zwei Schichten zwischen 6 und 23 Uhr.

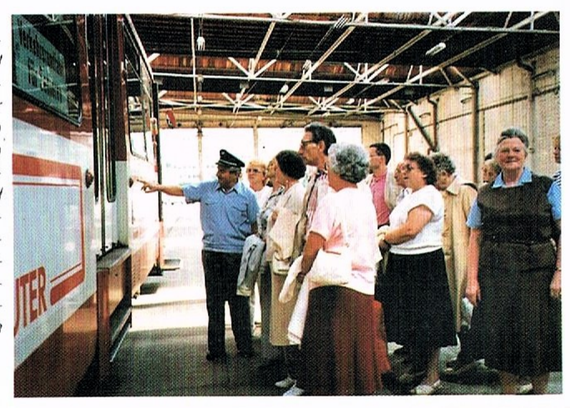
Die neuen Rheinbahn-Mitarbeiter haben im Rahmen einer sogenannten Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) des Arbeitsamtes eine zunächst auf ein Jahr befristete neue Aufgabe bei der Rheinbahn erhalten. Die Fahrgastbetreuer werden nur zu Tätigkeiten eingesetzt, die das Unternehmen sonst im Rahmen der üblichen Aufgaben nicht wahrnimmt. Damit scheiden etwa Fahrausweisverkauf, Kontrolleurdienst, Verkehrssicherheitsaufgaben oder Betriebsüberwachung aus. Das jetzt erweiterte U-Bahn-System mit sechs Linien ist für die Fahrgäste mit einigen Umstellungsschwierigkeiten verbunden. Für diese über den bisherigen Rahmen hinausgehende Aufgabe der Kundenbetreuung hat das Arbeitsamt deshalb befristet Kräfte zur Verfügung gestellt. Die Praxis muß jetzt zeigen, ob die Fahrgastbetreuer später bei der Rheinbahn aufgrund der Kunden-Nachfrage einen festen Platz einnehmen werden.

Fortsetzung Seite 8

Seit 8. August kümmern sich speziell geschulte Fahrgastbetreuer in den U-Bahnhöfen um Rheinbahn-Fahrgäste. Friedrich Witt, Vorstandsmitglied der Rheinbahn (2. v. l.) hieß die neuen Mitarbeiter herzlich willkommen. Foto: Retzlaff



Rheinbahnbetriebshofleiter Horst Weidig und Polizeihauptmeister Dieter Jung erklären und demonstrieren nach der Straßenbahnrundfahrt im Derendorfer Depot verschiedene Details: vom richtigen Knopfdruck angefangen bis hin zum fiktiven Unfall mit einer lebensgroßen Puppe. Und auch das Festhalten beim Einstieg will geübt sein. Eine Gesprächsrunde bei Kaffee und Kuchen schließlich bildet den Abschluß dieser Senioren-Informationsveranstaltung. Fotos: kwh





Bald endet die Verkehrssicherheitsaktion 1988 – Start wieder im März

Nach dem Trainingsprogramm fühlen sich Senioren wohler

Hohe Luftfeuchtigkeit, Nieselregen und sinkende Temperaturen – kurz, die Wetteraussichten für die nächsten Wochen – beeinflussen das Verhalten der Menschen auch im Straßenverkehr.

Als dennoch besonders achtsam und situationsangepaßt werden da all diejenigen Senioren auffallen, die auch in diesem Jahr wieder an den gemeinsam von Verkehrswacht, Polizei und der Rheinbahn organisierten Informationsveranstaltungen für ältere Mitbürger teilgenommen haben.

Seit neun Jahren schon, jeweils vierstündig mittwochnachmittags, findet dieser Verkehrsunterricht bei der Rheinbahn in den Monaten März bis Oktober (die Ferienzeiten ausgenommen) statt.

Dazu treffen dann etwa 50 ältere verkehrsbewußte Damen und Herren zu einer gemeinsamen Straßenbahnrundfahrt mit einem Rheinbahn-Sonderzug zusammen. Seit Ende August dieses Jahres wird auch der neue Tunnelbereich dabei mit einbezogen, da das Umfeld einer U-Bahn für so manchen doch noch recht ungewohnt ist. Da stellt sich dann schnell heraus, daß selbst das Rolltreppen-Fahren etwas Übung braucht, will man sich auf dieser Einrichtung zum leichteren Überwinden von Höhenunterschieden sicher fühlen.



Sach- und problemkundig wirken an diesen Informationstagen Polizeihauptmeister Dieter Jung und Horst Weidig, Betriebshofleiter bei der Rheinbahn, zusammen.

So erklären die beiden „Lehrer" zum Beispiel während der Straßenbahnfahrt die Vorfahrtsregelungen an Haltestellen, geben Ratschläge für das gefahrlose Überqueren der Straße im Schienenbereich – und gute Tips, wo man an einer Haltestelle stehen sollte, um am besten Kurz- und Zweiwagenzüge zu erreichen. Auch vom sicheren Funktionieren der Automatiktüren können sich die Rheinbahn-Übungsfahrgäste überzeugen, und sie erfahren, wie notwendig lang der Bremsweg einer Straßenbahn ist. Das macht ein Test mit einem lebensgroßen Phantom-Fahrgast besonders deutlich: Trotz Vollbremsung kann eine Bahn erst nach 25 Metern Bremsweg ganz zum Stehen kommen. Auch das muß man gesehen haben, damit man als Fußgänger weiß, wie man sich beim Herannahen eines Straßenbahnzuges zur eigenen Sicherheit am besten verhält.



Bei Kaffee und Kuchen und Gedankenaustausch über das richtige Verhalten im Straßenverkehr klingt dann das Programm aus. Ziel ist die Verringerung von Verkehrsunfällen, an denen laut Statistik neben Jugendlichen vor allem Senioren in hohem Maß beteiligt sind.

Neuer

Service der

Rheinbahn

Mobiles KundenCenter macht Station

Auch dieses Pilot-Projekt der Rheinbahn ist eine Maßnahme der neuen Marketing-Konzeption: Die Leistungsfähigkeit zu verbessern und das Angebot an den Wünschen der Fahrgäste auszurichten.

Das neue Mobile KundenCenter der Rheinbahn hat seine Rundreise begonnen und wird nun nach einem festen Plan zunächst jeden ersten Freitag im Monat in Lichtenbroich Station machen, jeden zweiten Freitag in Alt-Erkrath, jeden dritten Freitag in Heiligenhaus und jeden vierten Freitag in Wülfrath. Von 10 bis 19 Uhr stehen an diesen Rheinbahn-Informations-Tagen besonders geschulte Mitarbeiter als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zu diesem neuen Service hat sich die Rheinbahn nach dem ersten großen Erfolg des Mobilen KundenCenters im Zusammenhang mit der Liniennetzänderung im vergangenen Jahr entschlossen. Bei diesen zahlreichen Veranstaltungen sowohl im Düsseldorfer Bereich als auch im Kreis Mettmann wurde einmal mehr deutlich, wie sehr Fahrgäste und solche, die es werden wollen, an einem persönlichen Gespräch vor Ort interessiert sind.

Das Mobile KundenCenter verfügt über die gesamte Leistungspalette. Dazu gehört neben ausführlicher Beratung auch der Verkauf von Fahrkarten, das Ausfertigen der Kundenkarte und das Aufnehmen von Abo-Anträgen. Darüber hinaus haben die Rheinbahn-Mitarbeiter vor Ort aber auch ein offenes Ohr für Wünsche, Anregungen und Beschwerden.

Das Mobile KundenCenter soll mit dazu beitragen, Berührungsängste abzubauen, die Verständigung leichter zu machen.

Zusätzliche Fahrten auf der Linie 709

Aufgrund von Fahrgastanregungen richtete die Rheinbahn auf der Straßenbahnlinie 709 zwei zusätzliche Fahrten ein. Die sonst montags bis freitags an der Bilker Kirche um 5.31 und 5.51 Uhr einsetzenden Bahnen in Richtung Neuss fahren jetzt 10 Minuten früher ab Hauptbahnhof.



Rufnummer für den Kundenservice der Rheinbahn

02 11 / 5 82 28

täglich von 6.30 bis 20.30 Uhr.

Neues Faltblatt ist kostenlos erhältlich

Nachtbummler-Fahrplan

Seit dem Fahrplanwechsel am 6. August hat die Rheinbahn auch einen neugestalteten speziellen Nachtbummler-Fahrplan herausgegeben. Das Faltkärtchen enthält alle Linien mit einer Übersichtskarte, die in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag bis gegen 2 Uhr nachts ab Innenstadt in die Vororte fahren. Hingewiesen wird auch noch einmal auf die seit drei Jahren bestehende Möglichkeit, beim Straßenbahn- oder Busfahrer abends ab 20.30 Uhr ein Taxi zur Ausstiegshaltestelle zu bestellen.

„Das haben wir noch gar nicht gewußt", sagen viele Düsseldorfer, wenn Sie auf diesen Nachtservice der Rheinbahn hingewiesen werden. Trotz wiederholter Veröffentlichungen in der Presse, gemeinsamer Aktionen mit der Funktaxizentrale, Faltblättern und Plakaten wissen vor allem Autofahrer nicht, daß seit rund zwei Jahren beispielsweise ein Altstadtbummel auch weit nach Mitternacht nicht mit dem Risiko verbunden sein muß, sich nach Alkoholgenuß ans eigene Steuer zu setzen. Die Altstadtwirte sollen deshalb in die Aktion für den Nachtbummler-Fahrplan einbezogen werden. Mit Informationen in den Wartehallen und Plakataktionen in und an Bahnen und Bussen rührt die Rheinbahn jetzt noch einmal die Werbetrommel für dieses Angebot, dessen Nachfrage bisher leider hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist.

Das Faltblatt ist kostenlos in allen Rheinbahn-Vorverkaufsstellen, Infostellen, sowie in den KundenCentern Grafenberger Allee 60 und U-Bahnhof Steinstraße erhältlich. Die Rheinbahn hofft, daß sich auch die Altstadtwirte an der Verteilung beteiligen werden. Für Autofahrer ist eine Scheibenwischer-Aktion geplant.



Die neue Haltestelle Tonhalle ist nicht nur rein optisch ein Schmuckstück, sie verfügt auch über einen Aufzug. Foto: kwh

Fortsetzung von Seite 2

Kunstobjekt

Dieser Kunsttransfer, der noch bis Ende Oktober rollt, ist einer der drei Bausteine des Gesamtkunstprojektes der Gruppe 700+6. Dazu gehören noch die Ausstellung „Raum" in der Montagehalle des Jagenberggeländes (hinter dem Rheinbahn-Betriebshof Steinberg) und die Gemeinschaftsinstallation „Spirale" auf dem Innenhof des Stadtmuseums.

Den geistigen Transfer zwischen einer Ringlinie und dem Galilei'schen Satz: „Und sie bewegt sich doch" finden die Künstler als Gestaltungselement sehr interessant und für den Betrachter zugänglich: „In unserem Sinne transportiert die Ringbahn als Kunstobjekt täglich Bürger dieser Stadt und dient gleichzeitig als Transfer-Raum im wörtlichen und intellektuellem Sinne zwischen dem Innenraum (Montagehalle) und dem Außenraum (Innenhof des Stadtmuseums)."

Nachdem die Künstler Ende vergangenen Jahres ersten Kontakt mit der Rheinbahn aufgenommen hatten, wurde aus der Idee bald ein verwirklichungsfähiges Konzept. Künstlerisches Gestalten auch jenen näherzubringen, die ihre Schritte selten oder gar nicht in Museen oder Galerien lenken, das möchten die sechs Maler u. a. mit ihrer Aktion erreichen.

Von gleichen Überlegungen war ja auch Ende 1985 der Bochumer Künstler Peter Beckmann ausgegangen, der seinerzeit einen Rheinbahnbus in eine „Rollende Galerie" verwandelt hatte. Und so wie damals der Bus erzielt jetzt unsere Kunstbahn einen hohen Aufmerksamkeitsgrad.

Fortsetzung von Seite 3

Fahrgast-Betreuer

Im Rahmen der Ausbildung wurde naturgemäß großer Wert auf psychologische Grundkenntnisse im Umgang mit Fahrgästen gelegt. Das für alle Rheinbahn-Mitarbeiter im Fahrdienst obligatorische Medienpaket des Klett-Verlages „Partner in Bahn und Bus" befaßt sich in Rollenspielen und mit Filmbeispielen mit klassischen Konfliktsituationen und Möglichkeiten zu deren Bewältigung, insbesondere im Umgang mit Jugendlichen, alten und behinderten Menschen. Dieses Schulungsmaterial wurde auch in der Ausbildung der Fahrgastbetreuer eingesetzt, um sie zu befähigen, Ärger zu vermeiden und für ein partnerschaftliches Klima zwischen Kunden und Rheinbahn zu sorgen.

Achten Sie, liebe Fahrgäste, in den nächsten Wochen einmal auf die farbenprächtige Kunstbahn auf Seite 2 und schreiben Sie uns Ihre Meinung dazu:

Rheinische Bahngesellschaft
Abteilung
Öffentlichkeitsarbeit
Hansaallee 1
4000 Düsseldorf 11

steig ein – Zeitschrift für die Fahrgäste der Rheinbahn

Herausgeber: Vorstand der Rheinischen Bahngesellschaft AG Düsseldorf, Hansa-Allee 1, 4000 Düsseldorf 11

Redaktion: Hermann-Josef Vetten, Karin Weidner-Hegenbarth
Herstellung: satz + druck, 4000 Düsseldorf 12





Zeitschrift für die
Fahrgäste der Rheinischen
Bahngesellschaft AG

3/88



Die Künstlergruppe 700+6, flankiert von Oberbürgermeister Klaus Bungert und Bezirksvorsteher Heinrich Traupe (v. r.) sowie der Lebensgefährtin vom OB, Karin Frankenhauser, Kunsthistoriker Dr. Alberg und Rheinbahnvorstand Friedrich Witt (v. l.), im Türrahmen Klaus Bartnik, Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 3. Foto: Medau